



## Pressemitteilung

Schwerin, 13. Oktober 2021

### 10 Säulen für eine tragfähige Finanzpolitik

Die Präsidentin des Landesrechnungshofes Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Martina Johannsen, warb heute in Schwerin dafür, schnell zu einer konsolidierungsorientierten Finanzpolitik zurückzukehren.

Verschiedene politische Entscheidungen der vergangenen Legislaturperiode und die Corona-Pandemie hätten bei den öffentlichen Finanzen des Landes tiefe Spuren hinterlassen. Das Haushaltsjahr 2020 sei mit einem Rekorddefizit von fast 3 Mrd. Euro abgeschlossen worden. Dieses ergäbe sich aus der großzügigen Aufnahme neuer Schulden, um die großteils nicht krisenbedingten Mehrausgaben sowie die niedrigeren Einnahmen decken zu können. Doch bereits vor der Corona-Pandemie habe das Land seinen erfolgreichen Konsolidierungspfad verlassen.

In der Folge seien jetzt jährlich nicht gedeckte Ausgaben von mehreren Hundert Millionen Euro absehbar. Diese gelte es aufzufangen. Dafür benötige es jedoch wesentlicher Kraftanstrengungen, da das Land so gut wie keine Einnahmequellen habe, über die es selbst bestimmen könne. Zudem sei der weitaus größte Teil der Ausgaben bereits rechtlich gebunden. Spielräume im Haushalt für neue Maßnahmen und Programme gäbe es ohne Einschnitte an anderer Stelle nicht.

Eine solide Finanzpolitik sei nach Aussage der Rechnungshofpräsidentin zudem ein wichtiger Standortfaktor, um das Land zukunftsfähig zu machen. Nicht zuletzt die Schuldenbremse gebiete es, jedes Haushaltsjahr mit einer schwarzen Null zu planen und dann auch abzuschließen. Daher müssten alle Möglichkeiten und Stellschrauben genutzt werden, um einen Haushaltsausgleich ohne Abschmelzen der Rücklagen und ohne den Umweg über Kredite auszugleichen.

Aus Sicht des Landesrechnungshofes sollte sich die neue Landesregierung an den nachfolgenden Säulen für eine nachhaltige Finanzpolitik messen lassen:

**1) Schuldenbremse einhalten**

Die Schuldenbremse ist kein Selbstzweck, sondern geltendes Recht und ein wirkungsvoller Stabilisator des Haushalts. Sie ist einzuhalten, Umgehungslösungen sind zu vermeiden.

**2) Ausgaben an Einnahmen ausrichten**

Da das Land seine Einnahmen so gut wie gar nicht selbst beeinflussen kann, geben sie die Obergrenze für die Ausgaben vor.

**3) Aufgaben priorisieren und konsolidieren**

Der Aufgabenkritik kommt gerade jetzt besondere Bedeutung zu. Aufgaben und damit auch Ausgaben müssen priorisiert werden. Das bedeutet auch, die Aufgabenverteilung zwischen Land und Kommunen zu hinterfragen. Wenn es gelingt, nicht-prioritäre Aufgaben „auszusortieren“, kann vieles entlastet werden: Personal, Fachlichkeit und Finanzen.

**4) Personalausgaben stabilisieren**

Die Personalausgaben sind eine wichtige Stellschraube im Haushalt. Deren Stabilisierung ist ein wesentlicher Faktor bei der Begrenzung des Ausgabenwachstums. Neue Stellenforderungen sind kritisch zu sehen.

**5) Konsumausgaben begrenzen, Investitionen steigern**

Konsumtive Ausgaben müssen begrenzt werden, um zukunftswirksame Investitionen eigenfinanziert steigern zu können.

**6) Schulden tilgen so schnell wie möglich**

Die nachfolgenden Generationen werden nicht nur durch Zins- und Tilgungslasten, sondern auch durch die Kosten der schrumpfenden und alternden Bevölkerung in ihren Zukunftschancen eingeschränkt. Daher müssen die Schulden so schnell wie möglich zurückgeführt und dadurch die langfristigen Tilgungslasten reduziert werden.

**7) Finanzbeziehungen festigen**

Die Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen bestehen nicht nur aus dem regelgebundenen Finanzausgleich, sondern auch aus einem reformbedürftigen Geflecht weiterer Zuweisungen. Dieses gilt es zu entwirren. Jegliche Versuche, die normierten Systeme zu umgehen, sollten vermieden werden.

**8) Kommunale Strukturen zukunftsfest aufstellen**

Die kreisliche Ebene des Landes ist auch zehn Jahre nach der Kreisgebietsreform nur zum Teil gut für die Zukunft aufgestellt. Um nun auch die Gemeindeebene für die Herausforderungen der kommenden Jahre fit zu machen, sollte zumindest deren Verwaltungsstruktur überprüft werden.

### **9) Finanzpolitik als Gestaltungschance begreifen**

Das Budgetrecht ist das Königsrecht des Parlaments. Es sollte wieder vermehrt als Chance und Möglichkeit begriffen werden, auf das Handeln der Landesregierung Einfluss zu nehmen und dieses zu steuern.

### **10) Chancen der Digitalisierung nutzen**

Die Digitalisierung soll die Verwaltungsvorgänge von Land und Kommunen beschleunigen und effektiver machen. Die möglichen Entlastungen für Bürger und Verwaltung müssen jedoch auch umgesetzt und die Prozesse von Anfang an digital gestaltet werden.

Diese Säulen seien Mittel zum Zweck. Ein Abweichen würde eine Spirale aus immer höherer Verschuldung, schmerzhaften Einschnitten und dem Verlust der Handlungsfähigkeit in Gang setzen. Haushaltsdisziplin müsse daher höchste Priorität haben.